



NIEDERSCHRIFT

über die 45. Sitzung des Bauausschusses der Stadt Landau

in der Pfalz

am Dienstag, 06.05.2014,

im Rathaus, Marktstraße 50, Ratssaal

Beginn: 17:00

Ende:



Anwesenheitsliste

CDU

Susanne Burckhardt

Vertretung für Herrn Heuberger

SPD

Klaus Eisold

CDU

Theo Kautzmann

Vertreter f. Hr. Eichhorn

SPD

Dr. Hannes Kopf

CDU

Peter Lerch

Sarinuto Sandro Zandonella

SPD

Dott. Francesca Chillemi Jungmann

Vertretung für Herrn Demmerle

Günter Scharhag

Michael Scheid

Bündnis 90/Die Grünen

Marianne Brunner

FWG

Wolfgang Freiermuth

Vertretung für Herrn Dr. Leydecker

FDP

Otto Pfaffmann

UBFL



Dr. Gertraud Migl

Vorsitzender

Hans-Dieter Schlimmer

Berichterstatter

Ralf Bernhard

Christoph Kamplade

Mark Kieser

Indra Schaperdoth

Sonstige

Carina Treitz

Schriftführer/in

Marlen Müller

Leben in Landau

Aydin Tas

Entschuldigt

SPD

Hermann Demmerle

CDU

Rudi Eichhorn

Vertretung H. Kautzmann

Peter Heuberger

Wilhelm Prokop

FWG



Dr. Peter Leydecker



Zu dieser Sitzung war unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden.

Damit bestand folgende Tagesordnung:

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Einwohnerfragestunde
2. Bericht zu Lichtsignalanlagen in Landau
3. Unterflur-Abfallbehälter in der Gerberstraße
Vorlage: 660/085/2014
4. Verschiedenes



Öffentliche Sitzung



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 1. (öffentlich)

Einwohnerfragestunde

Herr Reinhard Dubronner, Geschäftsinhaber aus der Gerberstraße 40, sprach im Namen der gesamten Hausgemeinschaft der Geberstraße 40 zunächst seinen Dank für die Ortsbesichtigung durch den Vorsitzenden bei der Leerung der Unterflur-Abfallbehälter aus.

Er informierte, dass bei der letzten Leerung Wasser im Behälter stand. Er frage sich demnach, warum die Behälter nicht an das Abwassersystem angeschlossen sind. Eine Absaugung der Abfälle im Winter, wenn das Wasser gefroren ist, sei so nicht möglich. Weiter wollte er wissen, wie oft diese Behälter gereinigt werden und wie dieses Prozedere abläuft. Herr Dubronner machte auch darauf aufmerksam, dass viele Abfallbehältnisse –er zeigte Beispiele wie Pappeller von der Nordsee, Eisbecher etc.- nicht durch die Öffnung des Abfallbehälters passen. Drückt man sie rein, befürchte er, dass sie im Rohr stecken bleiben. Außerdem sollte der Aschenbecher entfernt werden um die Brandgefahr auszuschließen. Er sei der Meinung, dass das gesamte System optimiert werden müsste.

Der Vorsitzende informierte, dass er die Fragen von Herrn Dubronner notiert habe und dies entsprechend weiter gebe bzw. man wird direkt bei dem Tagesordnungspunkt 3 dieser Sitzung darüber informieren. Er machte darauf aufmerksam, dass dieses Thema bereits in mehreren vergangenen Einwohnerfragestunden angesprochen wurde. In der heutigen Sitzung wird das Thema jedoch nochmals eingehend und abschließend besprochen.

Herr Dubronner sprach im Anschluss noch seinen Dank an die Grünflächenabteilung für die Pflanzung des „Baum des Jahres“ aus und beantragte bereits fürs nächste Jahr eine weitere Pflanzung an einem geeigneten Standort. Weiter informierte er, dass die „Pro Baum-Gruppe“ gerne bereit wäre, zwei neue Bäume auf dem Parkplatz gegenüber des Bahnhofes zu spenden.

Der Vorsitzende lobte diese Einstellung und bedankte sich bei Herrn Dubronner.

Die Mitglieder des Bauausschusses nahmen diese Informationen zur Kenntnis.

Die Mitglieder des Bauausschusses nahmen diese Informationen zur Kenntnis.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 2. (öffentlich)

Bericht zu Lichtsignalanlagen in Landau

Der Vorsitzende führte kurz in das Thema dieses Tagesordnungspunktes ein und übergab das Wort an Herrn Bernhard, welcher ausführlich Bericht erstatten wird.

Herr Bernhard gab zunächst einen allgemeinen Überblick über die Lichtsignalanlagen in Landau. Die Stadt Landau verfügt über insgesamt 39 Anlagen. Davon laufen 2 über ein Festprogramm, 8 Anlagen dienen nur dem Fußgängerverkehr, 8 Anlagen sind voll verkehrsabhängig gesteuert und 21 Anlagen haben teil-verkehrsabhängige Steuerung. Er erläuterte die Unterschiede dieser Steuerungen. Danach erklärte er die Funktionsweise einer grünen Welle (4 Streckenabschnitte in Landau sind in einer Grünen Welle geschaltet) und zeigte am Beispiel Zweibrücker Straße / Annweiler Straße wie eine Ampelschaltung genau funktioniert und welche Probleme aufkommen können.

Die Schaltung an dieser Kreuzung weist die Besonderheit auf, dass sie mit dem Zugverkehr gekoppelt ist und dieser absolute Priorität genießt. Dies bedeutet, dass bei allen erdenklichen Verkehrsbelastungen sich der Rückstau vor einer roten Ampel niemals bis auf den Bahnübergang erstrecken darf. Auch werden die entsprechenden Signale bereits bei der Annäherung des Zuges ausgelöst, so dass mitunter lange Rotphasen entstehen.

Ratsmitglied Frau Brunner ist der Meinung, dass dies nicht für die Fußgänger gelten sollte, da sie an manchen Stellen unnötig warten müssen.

Der Vorsitzende wollte wissen, ob man dies umprogrammieren könnte.

Herr Bernhard informierte, dass dies möglich sei. Man müsse jedoch mit fünfstelligen Euro-Beträgen rechnen, da es sich bei dieser Anlage um eine sehr komplexe Schaltung handelt, die alle Anlagen vom Westring bis zur Zweibrücker Straße umfasst.

Ratsmitglied Herr Eisold fragte, ob man durch Zusatzzeichen für Radfahrer und Fußgänger etwas bewirken könnte.

Herr Bernhard verneinte dies, da man dort keine eigenen Radfahrstreifen ausgewiesen hat. Er berichtete weiter über die Fußgängerampel am alten Messplatz. Es ist natürlich möglich Lichtsignalanlagen neu zu programmieren. Schafft man für eine Fahrtrichtung jedoch Vorteile, bringt das für die Anderen Nachteile. Zudem ist es eine Kostenfrage, da eine Umprogrammierung, auch wenn es sich dabei nur um wenige Sekunden handelt, zwischen 4.000 und 6.000 € kostet. Zudem verläuft im Nordring eine grüne Welle, die bei Umprogrammierung einer Anlage nicht mehr funktionieren würde.

Ein Einwohner merkte zwischendurch an, dass man aus Kostengründen manche Ampelanlagen nachts bzw. abends auch ausstellen könnte, wie man es bei ihm in der Thomas-Nast-Straße handhabt.

Der Vorsitzenden machte den Einwohner darauf aufmerksam, dass für solche Aussagen und Fragen die Einwohnerfragestunde gedacht ist. Während der übrigen Tagesordnungspunkte ist dies untersagt.

Ratsmitglied Herr Zandonella wollte wissen, wer denn überprüft bzw. beobachtet, wenn sich Veränderungen im Verkehrsablauf bilden, neue Ströme hinzukommen etc.

Herr Bernhard teilte mit, dass eine regelmäßige Überprüfung aufgrund der personellen Ressourcen nicht umsetzbar ist. Wenn sich jedoch neue Bedingungen ergeben, wie zum Beispiel das Hinzukommen neuer Straßenäste, dann wird die Schaltung einer Lichtsignalanlage aktualisiert. Auch



bei der Umstellung von Lichtsignalanlagen auf LED-Technik werden die Schaltungen der Anlagen überprüft und ggf. neu berechnet.

Ratsmitglied Herr Dr. Kopf regte an, eine Optimierung der Fußgängerampel am alten Messplatz vorzumerken bis die Lichtsignalanlagen gewartet oder die Lampen ausgetauscht werden.

Herrn Bernhard teilte mit, dass man sich dies so vormerke.

Der Vorsitzende lobte die Arbeit von Herrn Bernhard und seine engagierte Art als Mitarbeiter. Er gehe jeder Meldung nach und hilft immer ab, wo er nur kann. Die Erläuterungen bei diesem Tagesordnungspunkt zeigen jedoch, dass Änderungen bei Lichtsignalanlagen nicht immer einfach und sehr kostspielig sind. Er bestätigte jedoch auch nochmal, dass man eine Optimierung am Alten Messplatz überprüfe.

Die Mitglieder des Bauausschusses nahmen diese Informationen zustimmend zur Kenntnis.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 3. (öffentlich)

Unterflur-Abfallbehälter in der Gerberstraße

Der Vorsitzende erläuterte die Sitzungsvorlage der Abteilung Straßen vom 23.04.2014, welche der Niederschrift als Anlage beigelegt ist. Er teilte mit, dass sich die Verwaltung mittlerweile umfassend, sei es bei Ortsterminen oder in den vergangen zwei Einwohnerfragestunden, mit dem Thema Unterflur-Abfallbehälter beschäftigt hat. Er selbst war bei einer Leerung vor Ort und kann bestätigen, dass der Vorgang laut ist. Jedoch erfolgte die Leerung morgens um 8:30 Uhr und das max. einmal pro Woche. In der Regel werden die Behälter alle 2 Wochen geleert. Bei Abwägung des Gesamtinteresses müsste dies zumutbar sein. In Bezug auf die heutige Einwohnerfragestunde und die dort gestellten Fragen gab er das Wort an Herrn Bernhard weiter.

Warum die Unterflur-Abfallbehälter nicht an das Abwassersystem gekoppelt sind und ob dies noch möglich wäre, konnte er ohne Rücksprache mit dem EWL nicht beantworten. Normalerweise werden Flüssigkeiten immer direkt bei der Leerung mit abgesaugt, so dass er davon ausgehe, dass ein Anschluss nicht notwendig ist.

Herr Scharhag wollte wissen, wie dort überhaupt literweise Wasser hineinkommt.

Herr Bernhard erklärte, dass dies Getränkereste oder auch Regenwasser sein könnte. Man werde jedoch überprüfen, ob in den beiden anderen Unterflur-Abfallbehältern auch so viel Wasser steht. Herr Bernhard informierte weiter auf die Anfragen von Herrn Dubronner, dass die Behälter immer bei Bedarf gereinigt werden. Der Zustand werde bei den Leerungen überprüft. Sollte ein Behälter stark verschmutzt sein, wird mit Bürste, Schlauch und Wasser gereinigt und letzteres werde wieder entsprechend abgesaugt. XXL Größen von Verpackungen wie sie Herr Dubronner gezeigt hatte, stellen bei jedem Mülleimer ein Problem dar. Je größer man die Öffnungen macht, desto mehr Hausmüll wird jedoch illegal in den Abfallbehältern entsorgt. Dies ist ein großes Problem in der gesamten Stadt Landau. Herr Bernhard erwähnte nochmals, dass ein Ortstermin stattgefunden hatte, zu dem alle Geschäftsleute geladen wurden. Kritik an den Unterflur-Abfallbehältern wurde dabei nicht geäußert. Bzgl. der Lärmbelästigung konnte Herr Bernhard mitteilen, dass der EWL in der zweiten Jahreshälfte ein neues Fahrzeug anschaffen möchte, was bedeutend leistungsstärker und leiser ist.

Ratsmitglied Frau Dr. Migl fragte, ob es mit dem Wasser in den Behälter im Winter zu Problemen kommen könnte, wenn dies gefriert.

Herr Bernhard erklärte, dass die Frostgrenze bei uns in Mitteleuropa bei 50-60 cm Tiefe liegt. Das heißt, dass der Boden in der Regel nicht tiefer gefriert. Die Unterflur-Abfallbehälter liegen ca. einen Meter unter der Erde. Darin sieht er kein Problem.

Der Vorsitzende ergänzte, dass sich dieses System in anderen Städten bereits bestens bewährt hat. Der Stadt Frankenthal zum Beispiel habe es sehr empfohlen.

Ratsmitglied Herr Eisold teilte mit, dass man durch die neuen Abfallbehälter im Vergleich zu den Alten eine deutliche Verbesserung erreicht hat. Gerade an diesen Standorten präsentiert sich die Innenstadt sehr sauber.

Ratsmitglied Herr Zandonella wollte wissen, ob es an den anderen Standorten der Unterflur-Abfallbehälter auch solche Probleme gibt, wie sie Herr Dubronner vorbringt.

Herr Bernhard verneinte dies.

Die Mitglieder des Bauausschusses beschlossen mehrheitlich, bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung nachgenannten Beschlussvorschlag:



Beschlussvorschlag:

Die Beibehaltung der Standorte der Unterflur-Abfallbehälter wird bestätigt.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 4. (öffentlich)

Verschiedenes

Satellitenauswertungen der Erdanhebungen im Stadtgebiet

Herr Kamplade informierte, dass die städtischen Vermessungstechniker momentan vierzehntägig vor allem in der Südstadt unterwegs sind, um die Entwicklung dort zu überprüfen. Hinsichtlich der Höhenveränderungen hat sich das Kraftwerksgelände, sowie dessen unmittelbares Umfeld absenkt. Alle anderen Bereiche in der Südstadt und auf dem Landesgartenschauengelände sind jedoch weiterhin stabil. Die Zwischenergebnisse von den Landesvermessern, welche über die Stadtgrenzen hinausgegangen sind, decken sich voll und ganz mit den Satellitenbildern. Diese zeigen eindeutig, dass sich das Gelände innerhalb eines in Nord-Süd-Richtung verlaufenden, ca. 1 km breiten Streifens quer durch die östliche Innenstadt von Landau, in einem Zeitraum von 2 – 2 ½ Jahren um ca. 1-2 cm angehoben hat. Offensichtlich haben diese Hebungen im Norden von Landau im Juni 2013 begonnen. Rund um das Geothermiekraftwerk Landau sind im September 2013 erstmals Veränderungen feststellbar und im Stadtgebiet haben diese Hebungen offenbar im Januar 2014 begonnen. Eine fachliche Interpretation der Ergebnisse ist jedoch noch nicht möglich. Die Informationen wurden an das Landesamt weitergeleitet und dort um Einschätzung gebeten.

Ratsmitglied Herr Pfaffmann fragte, ob es in Nußdorf an den Ölförderstellen liegen könnte.

Der Vorsitzende antwortete, dass man die Auswertungen des Landesamtes abwarten müsse.

Auf Anfrage von Frau Dr. Migl erläuterte Herr Kamplade detailliert, wie man genau zu den Auswertungen der Satellitenbilder gekommen ist. Die Radarmessungen werden von diesem Satelliten immer registriert. Die Auswertungen dieser Daten wird jedoch nur vorgenommen, wenn man den Auftrag dazu gibt. Was die Stadt Landau aufgrund der aktuellen Situation auch gemacht hat. Die Kosten dieser Auswertungen belaufen sich auf 50.000 Euro. Sobald alle Auswertungen da sind, werde man diese Fotos auch auf der Internetseite veröffentlichen. Die Kerninformationen gingen jedoch bereits jetzt schon an die Betroffenen.

Ratsmitglied Herr Lerch wollte wissen, ob man aus diesen Daten Erkenntnisse gewinnen kann, ob die Erhebungen weitergehen.

Herr Kamplade erklärte, dass man die Möglichkeit hätte, alle vierzehn Tage solche Auswertungen zu bekommen, allerdings wurde dieser Auftrag noch nicht erteilt, da dies 10.000 Euro im Monat kosten würde. Die Karlsruher Universität informierte aber, dass inzwischen ein nichtkommerzieller Satellit ins Weltall geschickt wurde, der vermutlich ab Mai/Juni kostenlose Daten liefern wird. Sollte das Kraftwerk wieder in Betrieb genommen werden, werde das Landesamt sicher als Auflage versehen, dass regelmäßig solche Auswertungen stattfinden.

Ratsmitglied Herr Lerch fragte weiter, ob die Erdanhebungen Auswirkungen auf die Gebäude in der Südstadt haben.

Herr Kamplade teilte mit, dass es großräumig als unkritisch angesehen wird. Wichtig ist jedoch, dass alle Statiker und Architekten informiert sind. Die Auswertungen sind bereits heute Morgen an die Investoren und die betroffenen Personen zur Information weitergegeben worden.

Der Vorsitzende fügte zum Schluss noch hinzu, dass man diese Erkenntnisse nun auch an die Verbandsgemeinden und Landkreise weitergebe und die Situation weiterhin auch stets im Auge behalten wird.



Gebäude 002

Ratsmitglied Frau Dr. Migl teilte mit, dass sie verärgert von einem Bürger angesprochen wurde, welcher sich im Gebäude 002 eine Wohnung gekauft hat und keine Informationen darüber erhalten hat, dass dort Gastronomie geplant ist. Sie selbst konnte darauf keine Antwort geben, weil sie sich auf keinen Beschluss diesbezüglich im Bauausschuss erinnern konnte.

Der Vorsitzende stellte klar, dass das Konversionsgelände in diesem Bereich als Mischgebiet ausgewiesen wurde und dieser Bebauungsplan im Bauausschuss auch beschlossen wurde. Es wurde auch ausdrücklich gewünscht, den öffentlichen Platz südlich des Gebäudes zu beleben. Kommt also ein entsprechender Antrag, ist Gastronomie zu genehmigen, wenn der künftige Investor sich an die Bedingungen aus dem Bebauungsplan hält. Der Investor muss dies dann mit seinen Käufern kommunizieren.

Ansiedlung der Firma Schramm KG

Ratsmitglied Herr Scheid fragte nach dem aktuellen Sachstand der Ansiedlung der Schramm KG im Gewerbegebiet D9.

Da der aktuelle Sachstand nicht klar war sicherte der Vorsitzende zu, dass man dies im Protokoll aufnehme und ihn entsprechend informieren wird.

Die Mitglieder des Bauausschusses nahmen diese Informationen zur Kenntnis.



Die Niederschrift über die 45. Sitzung des Bauausschuss der Stadt Landau in der Pfalz am 06.05.2014 umfasst 17 Teilprotokolle. Sie enthält die fortlaufend nummerierten Blätter 1 bis 77.

Vorsitzender

Hans-Dieter Schlimmer
Oberbürgermeister

Marlene Müller
Schriftführerin